

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:Das grandioseste Spitzenwerk schweizerischen Filmschaffens.
Katharina Merker, Rudolf Klein-Rogge, Karl Dannemann in● 2. Woche prolongiert ● **DIE FRAU UND DER TOD**
mit Paula Ottzenn, Max Knapp, Hermann Gallinger**GEORG THEUS** heißt die gueti, neu! Dancing-Kapelle im**KURSAAL**

Konzert = Boule = Spiel = Bar

kunsthalle

Bis 1. Mai

**JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG
CUNO AMIET**täglich von 10—12 und 14—17 Uhr,
Donnerstag 20—22 Uhr.
Eintritt Fr. 1.15, Sonntagnachmittag und
Donnerstagabend Fr. —.50.**Was die Woche bringt****Veranstaltungen im Kursaal Bern****Konzerthalle.** — Täglich nachmittags und abends Konzerte des Orchesters *Guy Marrocco* mit Tanzeinlagen (ausgenommen Sonntagnachmittag und Donnerstagabend, da nur Konzertmusik geboten wird).

Am Palmsonntag und Vortag finden grosse Konzerte statt.

Dancing. — Im Kuppelsaal oder in der Bar allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr), Sonntag auch nachmittags mit der Schweizerkapelle Georg Theus.

Am Palmsonntag und Vortag fällt das Dancing aus.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 2. April. Nachm. 15 Uhr Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern: „Heidi“, nach Johanna Spyri, von Josef Berger.

Abends 20 Uhr, ausser Abonnement: „Der Bettelstudent“ Operette in drei Akten von Carl Millöcker in der Neufassung von Eugen Otto.

Sonntag, 3. April. Nachm. 14.30 Uhr: „Herzen im Schnee“. Wintersport-Revueoperette in 3 Akten v. Ralph Benatzky. (Gastspiel Max Lichtegg).

Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Othello“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.. (Gastspiel Kammersänger Max Hirzel).

Montag den 4. April. Volksvorst. Arbeiterunion: „Manon“. Oper in drei Akten von Jules Massenet.

Dienstag, 5. April. Ab. 28. „Othello“.

Mittwoch, 6. April. Nachm. 15 Uhr Gastspiel der Heidi-Bühne Bern: „Heidi“.

Abends 20 Uhr, Ab. 28: „Kammerjungfer“ Lustspiel in drei Akten von J. Deval.

Donnerstag, 7. April. 34. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl., zum letzten Mal: „Die heilige Johanna“, dramatische Chronik in 6 Szenen und einem Epilog von Bernhard Shaw.

Freitag, 8. April. Ab. 26. Neueinstudiert (Gastspiel Leopold Biberti): „Dantons Tod“, Drama in 19 Bildern von Georg Büchner.

Samstag, 9. April. Nachm. 15 Uhr Gastspiel der Heidi-Bühne Bern: „Theresli“.
Abends 20 Uhr ausser Abonnement: „Der Bettelstudent“ Operette in drei Akten von Carl Millöcker in der neuen Fassung von Eugen Otto.Sonntag, 10. April. Nachm. 14.30 Uhr. 35. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugleich öffentl. Zum letzten Mal: „Eine Nacht in Venedig“ Operette in drei Akten von Johann Strauss. — Abends 20 Uhr, Gastspiel Peter Baxevanos, Zürich: „Fidelio“ Oper in zwei Akten von L. van Beethoven.
Montag, 11. April: „Dantons Tod“.**Stadttheater Biel**

Montag: „Die goldene Mühle“. Dienstag: „Goldene Meisterin“. Mittwoch: „Friederike“. Donnerstag: „Herzen im Schnee“. Freitag: „Dreikampf“. Samstag: „Ressli-rytti“. Sonntag nachm.: „Bomber über Japan“. Abends: „Goldene Mühle“.

Stadttheater Solothurn

Freitag: „Im weissen Rössl“. Samstag nachmittags: „Kindermärchen“. Sonntagnachmittag: „Friederike“. Abends: „Via Mala“.

Berner Kulturfilm-GemeindeNächsten Sonntag den 3. April, vormittags 10.45 Uhr bringt die Kulturfilm-Gemeinde im Cinéma *Splendid-Palace* eine fesselnde Tonfilmreportage aus den Wüstengebieten Afrikas (Sudans) „Von der Wüste zum Paradies“. In grandiosen Bildern schildert die Reportage die Bewässerung einer Million Hektaren öden Landes.**Veranstaltungen****Schülerabend der Sauerbeckschule.**

Wiederum erfreuten die Schüler der Schule der Frau Sauerbeck durch eine überaus glückliche Aufführung in der Aula des Städtischen Gymnasiums, und wieder hatten nicht nur die Eltern, sondern alle Erschienenen ihre helle Freude am Gebotenen. Die Kleinsten eröffneten das Programm mit Gymnastikübungen, mit Beinchen hoch, Händchen hoch, Purzelbäumen. Die Allerkleinsten führten einen Bauernanzug in Tiroler Tracht auf; es folgten Reigen, Pierrot und Pierrette, der „erste Ball“, die alle die verschiedenen Schritte in Praxis umsetzten. Ganz allerliebste war eine Pantomime mit einem Osterhas, der mit Blümchen, Käferchen, Federvieh usw. ein lustiges und poetisches Milieu erhielt. — Im zweiten Teil produzierten sich Berufsschülerinnen durch Interpretierung von Kompositionen von Bach, Schumann, Moussorgsky, Schubert. Gertrud Egger und Elisabeth Aerni zeichneten sich durch ganz besonders schöne Leistungen aus in einem russischen Tanz und einer Burla, die als Solotänze geboten wurden. Die Begleitung am Klavier

durch Margrit Schweizer erwies sich als ergänzendes Moment.

C.
Mit beginnender Reisesaison nimmt nun das Reisebureau ASCO seine Gesellschaftsreisen wieder auf. Als erste soll die traditionelle Osterreise nach Venedig, von Karfreitag bis Ostermontag durchgeführt werden; im April und Mai folgen dann 3 Gesellschaftsreisen nach Rom und Neapel (mit Tagesausflügen nach dem herrlichen Capri sowie Pompeji und auf den Vesuv). Diese Reisen verlieren ja ihren Charme nie und in Anbetracht, dass das Reisebureau ASCO gerade für diese Italienreisen besonders gut orientiert ist, ist die Teilnahme an denselben viel Genuss versprechend. — Für alle Auskünfte beliebe man sich direkt an das Reisebureau ASCO, A. Schulthess & Co., Bern (Ecke Bahnhofplatz-Neuengasse) zu wenden.**Hallo! Schweizerischer
Landessender!****Ein Lustspiel — eine Hörfolge**

Léonie trallert leise vor sich hin. Ihre Kammerzofe kommt, ebenfalls singend daher, wie es sich in einem musikalischen Lustspiel gehört, und macht Léonie auf den Dienstbotenball aufmerksam. Was tut man nicht alles aus Freude an Abwechslung und Sensation! Als Pseudo-Schüttsteinperle erscheint unsere Léonie im Ballsaal. Sie macht die Bekanntschaft eines hübschen, jungen Mannes, der sich ganz einfach Gaston nennt. Gaston, nichts weiter. Doch Gaston ist kein dumme Kerl. Er entdeckt nämlich, dass Léonie eine — Dame ist. An was? Am Perlencollier. Aber Léonie

**Gedanken von
Rudolf von Tavel**Ausgewählt von Adele von Tavel.
Geschenkausgabe in Ballonleinwand mit Schutzkarton Fr. 4.50.

Schenken Sie dies Buch mit grossen einfachen und wahren Schweizergedanken zu Ostern und Konfirmation.

A. Francke A.-G., Verlag, Bern

trägt ja gar keines! Da ist sie wiederum kein so dummes Mädel, dass sie am Dienstbotenball ein Collier tragen würde. Und doch hat es sie verraten. Denn als sie sich letzten Sommer an der Sonne von Biarritz braten liess, trug Léonie ein glänzendes Perlencollier. Daher ist rund um ihren Schwanenhals eine Kette echter Perlen abgezeichnet. Das natürlich hat Gaston als waschechter Pariserjunge festgestellt. — Ein zweiter Stern erscheint am Horizont — Maxim. Das ist ihr Typ. Das ist er, auf den sie gewartet hat. Harmlos-fröhlich verbringen die Beiden den Abend. Und wie das nun eben üblich ist, bittet Maxim seine Léonie um ein Rendez-vous. Sie gewährt es ihm. Sie treffen sich ein-, zwei-, drei- viele Male. Aus der flüchtigen Bekanntschaft wird eine grosse Liebe und eines Tages, im Wonnemonat Mai, stehen Maxim und Léonie vor dem Zivilstandsbeamten — und das Lustspiel hat ein Ende.

Diese Hörfolge ist schuld, dass beinahe ein Familienkrach mit Blitz und Donner ausgebrochen wäre. Gigantische Zahlen, wie 488 Millionen Zigarren, 1 Milliarde 830 Millionen Zigaretten — Schweizerkonsumation eines Jahres — vermögen im Zusammenhang mit gebräunten Vorhängen, allzeit vollen Aschenbechern und lästigen Tabakkrümeln auf Teppichen und Kleidern, den hausfraulichen Sinn ekstatisch aufzuwühlen. Das ist begreiflich. „Rauchen is a Laster, aber a sheens“, hat einmal ein gemütlicher Lebensphilosoph gesagt. Aber da bin ich bei meiner Frau, mit der ich übrigens zu 90% im Frieden lebe, an die „Lätze“ gekommen. „Das Rauchen macht die Nerven kaputt, greift die Blutgefässe an, verändert die Lunge, stört die Verdauung — und kostet eine Menge Geld. Kohlensäure atmet der Raucher ein, Ammoniak und Nikotin durchsuchen seinen Körper, Pyridinbasen setzen sich fest — Chlorose, Blutarmut und Anämie sind die Folgen dieser blöden Sucht. Na also, was sagst denn Du, Zigarrenfreund, dazu?“, fragt hämisch meine bessere Hälfte.

„Vor allem muss ich gestehen“, antworte ich, „dass Du mir so fremd vorkommst! Schatzi! glaub mir, dass ich nie so glänzende Gedanken habe, wie beim Rauchen. Die Zigarre regt mich an, sie befähigt mich, meine Ideen zu kristallisieren. Unlust zu überwinden, Aerger abzureagieren. Die Zigarre macht mich anspruchslos, sie macht mich geduldig — und zwar auch dann, wenn Du mich mit Deinem Rednertalent und der sprichwörtlichen Frauenlogik an die Wand zu drücken versuchst. Weisst Du übrigens, dass es eine Frau war, die einen Apparat konstruierte, an dem sie 150 bis 200 Zigaretten gleichzeitig rauchen konnte!“ — „Das fehlte gerade noch. Du wirst doch nicht so verrückt sein und —“ — „Aber nein! Ganz bescheiden will ich dabei bleiben, auch in Zukunft nur ein Zigärchen auf einmal zu genehmigen.“ — „Du Lieber! Ich hatte schon Angst, Du würdest auch so einen Apparat anschaffen wollen.“ — Damit war die Diskussion beendet. Das hatte ich, bzw. die Zigarre, die ich während dem Gespräch rauchte, wirklich fein gemacht. Oder nicht? Rauchen is a Laster, aber a sheens.

Schon im klassischen Altertum sog Pythia, die Priesterin zu Delphi Rauch ein, um, in hypnotischen Zustand versetzt, zu orakeln. Auf wenig Sympathie hingegen stiess die Qualmerei im Mittelalter. In Bern liess die Obrigkeit öffentlich verkünden, dass das „Räuken ein landschedlich Ding sei und ein gross Geld ins Ausland zeuche“. Im Holländerturm am Waisenhausplatz „smokten“ heimlich die aus holländischen Kriegsdiensten heimgekehrten Offiziere und trotzten mit langen Tonpfeifen dem obrigkeitlichen Verbot.

Heute ist das ganz anders und Prinz Orloff singt in seiner Operette leise: „Ich nehme meine kleine Zigarette und blas die Wolken vor mich hin“ — — —

Die Berner Hörer gratulieren Cuno Amiet — ganz in der Stille natürlich. Sie sitzen einzeln, zu zweit oder im Familienverband am Lautsprecher. In gemütlichem Plauderton erzählt der Künstler Frohes und Ernstes aus seinem schaffensreichen, bunten Leben — und man fühlt es, dass hier ein Mensch spricht, der in seine Kunst und in sein Werk die Vielseitigkeit seines Geistes, die Mannigfaltigkeit seines Empfindens, Freude und Ausdruck der Lebensbejahung hineingelegt hat. Wir gratulieren Cuno Amiet, dem wir uns als Schweizer und als Freunde schweizerischer Kunst verbunden fühlen, herzlich und danken ihm, dass er mit seinen Bildern in viele Häuser frohes Leben und echte Kunst gebracht hat.

Mit einem interessanten Problem

hat uns das Hörspiel „Der Unbekannte von Collegno“ in Berührung gebracht. Ist es möglich, dass die Wirklichkeit eine solch Begebenheit zustande bringen kann? Wie ein phantastischer Roman, wie ein toller Traum mutet dieses Geschehen an, das in seinem unwahrscheinlichen Ablauf den Wahnvorstellungen eines Irrsinnigen gleicht. Mögen wir uns noch so sehr gegen das wehren, was unsern Sinn für Gerechtigkeit verletzt — wir erleben im tiefsten Innern die Tragödie, die sich im packenden, von Leidenschaften zerwühlten und von gläubiger Liebe getragenen Hörspiel Walter Franckes abspielt. In dieser Sendung aus dem Studio Basel haben neben dem Verfasser auch die Darsteller ihr Bestes gegeben.

Frühlingseinzug!

Auch im Radio merkt man, dass der Frühling mit Brausen naht. Die Sehnsucht nach Blumen und Schwalben klingt überall auf. Wir tanzen Frühlingsreigen, wir singen Frühlingsständchen und atmen Frühlingsluft! Vollmond gleitet durch die Frühlingsnacht — knospendender Strauch steht am Bach im Frühling — Frühlingsrauschen geht durch den erwachenden Wald! Es blüht deheim — Heimetfrühling Frühling, Frühling überall!!!

Auf Wiederhören!

Radium.

Radio-Woche

Samstag den 2. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Kammermusik. 12.40 Zigeunermusik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Handharmonikavorträge. 14.10 Bücherstunde. 16.00 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Leichte Musik. 17.30 Konzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Bläsermusik. 19.20 Filmmusik 19.30 Filmproduktion in Hollywood und in Europa. — 19.55 Handharmonikakonzert. 20.15 Schweizer unter fremden Fahnen. 20.35 Alte Volkslieder aus der Westschweiz. 20.55 Mandolinenklänge aus dem Tessin. 21.10 Wahrspruch, Hörspiel von Alfred C. Schröder. 22.15 Tanzmusik.

Sonntag den 3. April. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protest. Predigt. 10.45 Zu Simon Gfellers 70. Geburtstag. 11.25 Aparte Vormittagsmusik. 12.40 Radioorchester. 13.30 Von der Verbesserung unserer Viehbestände. 14.00 Unterhaltungskonzert. 17.00 Für die Schachfreunde. Wie lerne ich Schachspielen? 17.20 Haydn. 17.45 Vortrag in französischer Sprache. 18.10 Neuartige Kammermusik. 18.35 Jugendkameradschaftsstunde. — 19.05 Zwiegespräch aus dem ital. Liederbuch von Hugo Wolf. 19.25 Ueber moderne Opernregie. Vortrag. 19.55 Sportbericht. —

20.00 Unterhaltungsmusik. 20.25 Geld und Geist. Ein Spiel nach Jeremias Gotthelf. 22.10 Lieder des Abends und der Nacht.
Montag den 4. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.45 Muster von der Mustermesse. 12.55 Schweizer Lieder. 16.00 Kniffe für die Küche. 16.10 Frauenstunde. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Unterhaltungskonz. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Wie erziehen wir die Schweizerjugend zu Staatsbürgern? 19.00 Vom Schweiz. Luftverkehr. 19.10 Schallpl. 19.20 Romanisch. — 19.50 Musikal.-literarische Stunde. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag, den 5. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonz. — 16.00 Lektürent. 16.30 30 Minuten im Dreiviertelakt. 17.00 Konzert. 17.20 Lieder. — 18.00 Beim Grossmütterchen im Burgerspital. 18.20 Zyklus: Kirchenmusik. 19.00 Das Klaviertrio von Radio Bern. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Sie und Er im Eherecht. 20.15 Katholische Kirchenmusik. 21.15 Schweizer Maler im Basler Kunstmuseum. 22.00 Konzert.

Mittwoch, den 6. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Radioorch. 12.40 Konzert. 16.00 Für die Frauen: Der Kakao protestiert. Plauderei. 16.25 Argentinische Lieder. 17.00 Orchester. 17.10 Zwei Balladen. 17.25 Musik aus galanter Zeit. 18.00 Jugendstunde. 18.30 Unterhalt.-musik. 18.45 Baseldeutsche Plauderei. 19.10 Kurzer Rückblick auf den Erfolg der Mustermesse. 19.20 Musikeinlage. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Freiburg im Uechtland, Hörfolge. 21.05 Radioorchester. 21.40 Vier Quartettlieder. 21.55 Unvorhergesehenes. 22.00 Tanzmusik.

Donnerstag den 7. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Kirchenmusik von Bruckner. 12.40 Näfelsler Fahrt. 13.00 Musikgut unseres Volkes und unserer Heimat. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallplatten. 17.00 Leichte Musik. 17.40 Internationale Volkslieder. — 18.00 Schallpl. 81.30 Schulreife und Einschulung, Vortrag. 19.00 Verkehrsmittelungen. 19.10 Schallpl. 19.20 Schifffahrtswege der Schweiz. 20.10 Öffentl. Konzert des verstärkten Radioorchesters.

Freitag, den 8. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Bal musette. 12.40 Amerik. Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Eine Malerin erzählt aus Leben und Beruf. 16.30 Schallpl. 17.00 Radioorch. 18.00 Kinderstunde: Zwei Ostergschichtli. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Technik vom Tage. — 18.45 Akustische Wochenschau. — 19.10 Schallplatten. 19.20 Das Buch ohne Titel. 19.45 Volkslieder und Ländlerklänge. — 20.30 Der Jungschweizer soll sich körperlich schulen. 20.45 Ein wenig gehörter Mozart. 21.00 Aus Mozart-Briefen. 21.10 „Titus“ Oper von Mozart.



DAMEN-HANDSCHUHE

Z WYGART

SPITALGASSE 40, BERN

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

Gold- und Silberschmiedekunst
Orfèvrerie ANNA RUOF BERN Bijouterie
 CHRISTOFFELGASSE 7

Konfirmations- und Verlobungsgeschenke

Nach Spiez!

Zentrale **schöne Lage**. Niedriger Steuerfuß — Wohnungen, Villen, Chalets od. Bauland sind günstig erhältlich. — **Verlangen Sie gratis das neue „Verzeichnis“ vom Haus- und Grundeigentümerverband Spiez.**

Unfall
Haftpflicht
Krankheit versichern

f.A. Wirth + Dr. W. Vogt

HELVETIA-UNFALL
 BERN, BÄRENPLATZ 4

Puppenklinik
 Reparaturen billig
 K. Stiefenhofer - Affolter
 Kornhausplatz 11, 1 St.

Haushaltungsschule

am Thunersee



Kurse vom 1. Mai — 30. September
 auch kurzfristige Kurse. Gründliche Ausbildung. Individuelle Behandlung. Sport. Eigenes Strandbad u. Ruderboote. Prachtvolle milde Lage am Seeufer. Leitung *Frl. Marie Kistler*

SCHLOSS RALLIGEN

DIE NATION
ZEITUNG

für Demokratie und Volksgemeinschaft

erscheint im 6. Jahrgang, je Freitags)

«Wir wollen frei sein, wie die Väter waren...»

DIE NATION TRITT EIN:

1. Für **Freiheit** und **Unabhängigkeit!**
3. Für einen **engern Zusammenschluss** des Schweizervolkes!
3. Für die **Beseitigung** der politischen und sozialen Spannungen.
4. Für eine gerechte Lösung der wirtschaftlichen Fragen!
5. Für eine aktive **Krisenbekämpfung!**
6. Für die **Eingliederung** der Jungen in den Arbeitsprozess.

Die NATION ist das offizielle Organ der Richtlinienbewegung. Sie sollte in keinem Haushalt fehlen!

Abonnementspreis:

3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 3.75, 12 Monate Fr. 7.50.
 Einzelnummern zu 20 Rp. an jedem Kiosk erhältlich!

Abonnementsbestellungen nimm! entgegen:

Die Administration der NATION, Laupenstrasse 9, Bern,
 Postcheckkonto III 10,001.

Inseratenregie: Schweiz. Annoncen A. G., Bern.

Täglich

das Neueste,
 das Modernste,
 das Schönste,
 das Preiswürdigste
 in der

Stoffhalle

Bern Marktgasse 11

Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4 — Telefon 23.461

Frühjahrs-/Sommerkurse

vom 19. April bis 3. September
 (Sommerferien vom 4. Juli bis 13. August)

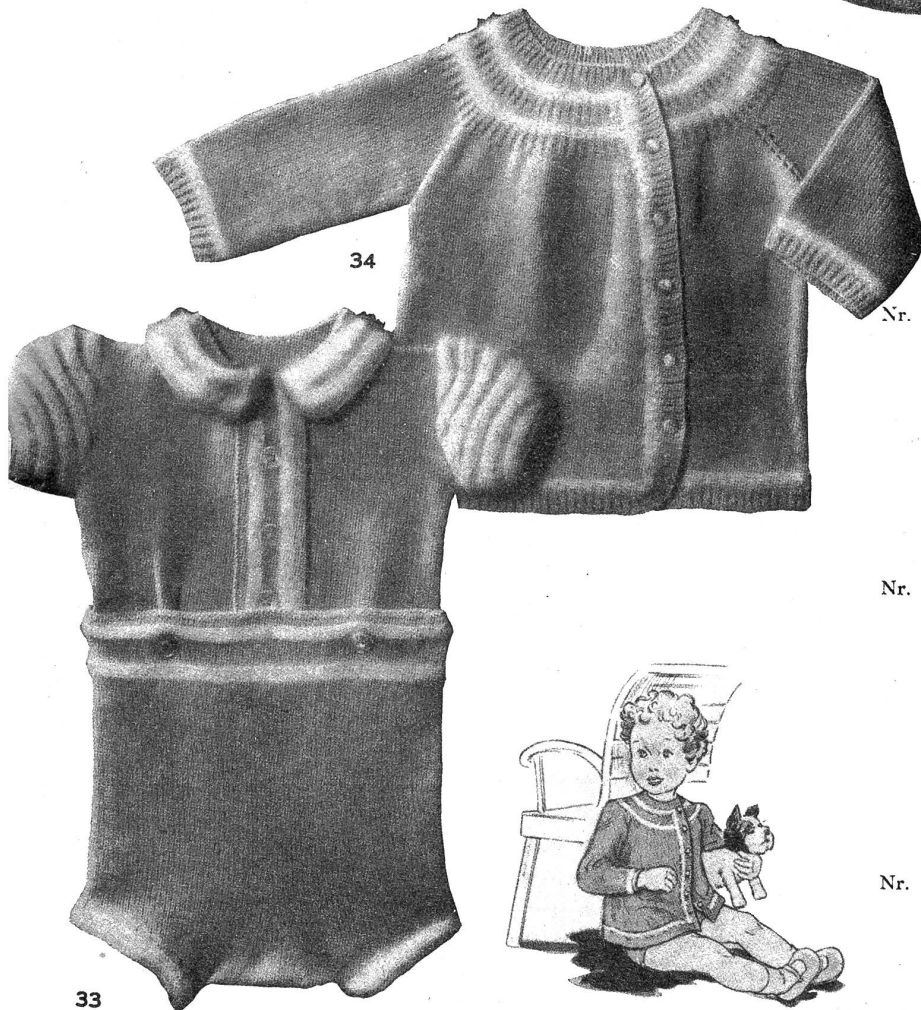
Tages-, Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse. Unterrichtsstunden: 7—11, 14—18, 19.30—21.30 Uhr.

Unterrichtsfächer: Weissnähen, Kleidermachen, feine Handarbeiten, Handweben, Stricken und Häkeln, Lederarbeiten, Flicker und Maschinenstopfen, Glätten, Kochen.

Prospekte verlangen.

Anmeldungen an das Sekretariat. Schriftlichen Anfragen Rückporto beilegen.

Die Vorsteherin: *Frau F. Munzinger.*



Handarbeiten

Nr. 32. Garnitur für ein Mädchen von 12 Jahren. Material: 700 Gr. „Twedspun-Wolle“. Dazu wurden 2 mm Nadeln verwendet. Das Jupe wird in 4 Teilen glatt recht gestrickt. Nachdem die Teile zusammengenäht sind, häkelt man am Saum einige feste Touren, ebenfalls um die Taille in Gürtelbreite.

Die Jacke wird auch glatt recht gestrickt. Die Passe, die Taschen und das Bord ringsum sind gehäkelt. Der Kopf wird in 4 Teilen gearbeitet. Nachdem diese zusammengenäht sind wird der Rand ringsum gehäkelt.

Nr. 33. Bébé-Kleidchen für 1Jähriges. Material: 100 Gr. dekatierte Wolle, 3fach. Dazu 2 Knäuel Angora, 3 mm Nadeln.

Das Knopflochstück ist für sich und quer zu stricken. Der Kragen wird am äusseren Rand angefangen und nach dem ersten Streifen Angorawolle um soviel kürzer gemacht; was mehr angestrickt wurde ist zum Umziehen der beiden Ecken.

Die Höschen werden oben angefangen und rund in einem Stück gestrickt. Für den Spickel werden die Maschen aufgenommen. Man beachte die Abschrägung der Beinlöcher.

Nr. 34. Bébé-Jäckchen aus derselben Wolle wie Nr. 33. Material: 70 Gr., 2 Knäuel Angora. Das Jäckchen wird oben angefangen. Wenn die Breite der Passe gemacht ist, werden an der Raglan-Naht Maschen aufgenommen, wie das Modell zeigt.

Auskunft erteilt und Papiermuster nach Mass besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.



SEVA-ZIEHUNG: 20. April

Dank der 3 besonderen Vorteile kann Seva 6 zweieinhalb Monate nach dem Start schon ziehen. Mehr noch: des reissenden Losabsatzes wegen bleibt ein Vorrücken dieses Termins vorbehalten!

Wollen nicht auch Sie - jetzt, wo der Frühling neue Wünsche weckt - bei diesem Schmetterlingsfang mit dabei sein?

Fast 1 Million Franken werden am 20. April verteilt! Welches ist IHR Treffer? Jener von 100,000 - von 50,000 - von 30,000 oder jener von 20,000 Fr.? Im ganzen sind es 16,306 Treffer!

Nehmen Sie doch gerade - ev. mit einigen Freunden oder Kollegen - eine 10-LOS-SERIE. Und wenn Sie dies vor dem 5. April tun, fangen Sie 3 Schmetterlinge auf einen Streich:

1. Zu jeder 10-Los-Serie erhalten Sie ein elftes Los gratis und eine Serienkarte.
2. Diese Serienkarte berechtigt Sie zur Teilnahme an der Ziehung des Serien-Zugabe-Treffers von Fr. 50,000.
3. Seva ist die einzige, die nicht weniger als 55% der Los-Summe in Treffern ausschüttet.

Und nun zum Entschluss - den vielleicht glücklichsten Ihres Lebens!

Lospreis Fr. 10.- (eine 10-Los-Serie Fr. 100.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10026. - Adresse: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.

Unwiderruflich
nur bis

5. April

erhalten Sie
pro 10-Los-Serie
ein Los gratis!

Weit über

2/3

aller Lose
sind heute schon
verkauft!